Nichts dem Zufall überlassen

Der renommierte Heraldiker Jörg Mantzsch hat das Wappen für den Saalekreis entwickelt

Zu einem neuen Landkreis gehört auch ein neues Wappen. Das hat für den Saalekreis der renommierte Heraldiker Jörg Mantzsch aus Magdeburg entworfen. Sein Vorschlag wurde bereits vom Kreistag beschlossen und liegt nun beim Innenministerium zur endgültigen Genehmigung.

Von unserem Redakteur
GERT GLOWINSKI

Magdeburg/MZ. Die Gestaltung des Saalekreis-Wappen überlässt nichts dem Zufall: Jede Linie hat ihre Bedeutung, in jeder Quaste am Schwanz des Löwen steckt Symbolik, alles ist bis ins kleinste Detail historisch erklärbar. Dennoch ist das viergeteilte Hoheitszeichen des neuen Landkreises schlicht und al-

Der Heraldiker Jörg Mantzsch aus Magdeburg ist ein gefragter Fachmann, wenn es um Wappen geht.

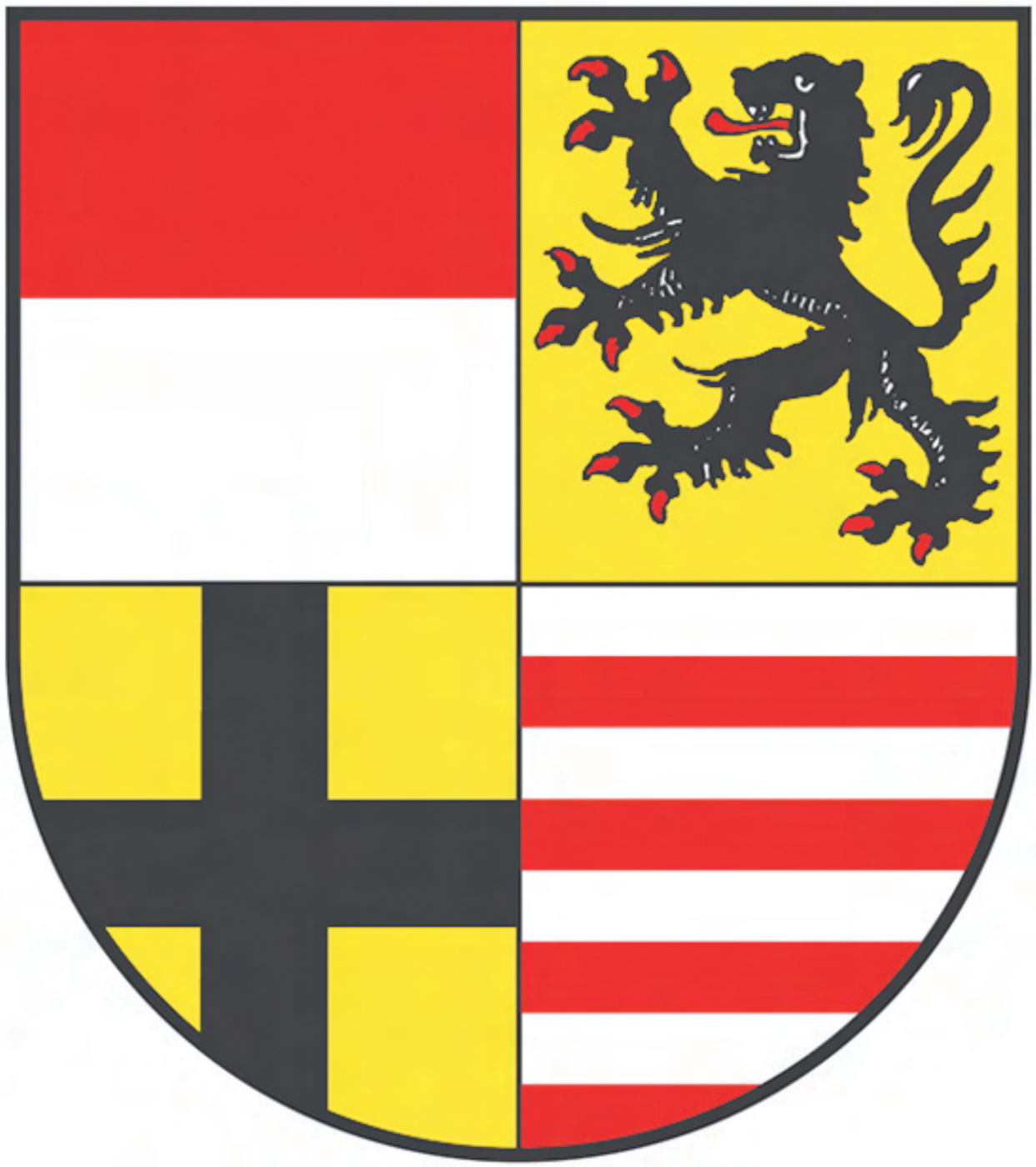
les andere als überladen. „Die Aufgabenstellung für mich war, wie man im neu zu schaffenden Wappen Gemeinsamkeiten der beiden fusionierenden Kreise schafft", erklärt Jörg Mantzsch. Und: „Heraldisch korrekt musste natürlich auch alles sein."

Der Wissenschaftler ist wohl der führende Heraldiker in Ostdeutschland und hat schon mehr als 500 Wappen für Kreise, Städte oder Gemeinden vor allem in Sachsen-Anhalt entwickelt. „Wappen sind nicht nur Hoheitszeichen, sondern auch Symbole für regionale Identität", weiß Mantzsch. Deshalb hat er beim Wappen für den Saalekreis auch auf Parität geachtet: Jeweils zwei Symbole beider Altkreise finden sich darauf.

Am auffälligsten ist sicherlich der Löwe im linken oberen Feld (in der Heraldik werden die Symbole immer spiegelverkehrt benannt). Der Löwe steht für das Adelsgeschlecht der Wettiner, hat an seinen Beinen jeweils drei Krallen und auch drei Quasten am Schwanz. „Darin unterscheidet er sich auch von ähnlichen Löwen anderer Häuser", erklärt der Heraldiker. Daneben findet sich ein rot-weißes Feld, das für das ehemalige Erzbistum Magdeburg steht, dem der Saalkreis angehörte.

Die beiden unteren Felder dagegen leiten sich von Merseburg beziehungsweise Querfurt ab. Das linke Symbol (wieder gespiegelt) war seit 1934 das Wappen des ehemaligen Kreises Querfurt und geht auf die Edlen von Querfurt zurück. Es besteht aus vier weißen (die Experten sagen hierzu silber) und vier roten Feldern, die durch sieben schwarze Linien voneinander getrennt sind. „Das Herrscherhaus spielte in der Region eine große Rolle und findet sich daher auch auf dem Wappen des neuen Kreise", so Mantzsch. Daneben steht allerdings ein nicht minder geschichtsträchtiges Symbol: Das schwarze Kreuz auf goldenem Grund war das Wappen des Merseburger Bistums.

„Auf dem Wappen steht zuerst das Erzbistum Magdeburg als mächtige geistliche Herrschaft, gefolgt vom wettinischen Löwen als Hoheitszeichen einer bedeutenden weltlichen Herrschaft. Es folgen diagonal in wechselnden Tinkturen mit dem Bistum Merseburg wieder ein geistliches Hoheitszeichen und schließlich und ebenfalls in diagonal wechselnden Tinkturen das weltliche Wappen derer von Querfurt", erklärt Jörg Mantzsch die heraldisch einwandfreie Mischung der vier Symbole. Jedoch wurden nicht alle Insignien aus den bisherigen zwei Kreis-Wappen übernommen: So fehlt der Bezug auf die Markgrafschaft Landsberg (zwei blaue Pfähle auf goldenem Grund). „Das hat zwei Gründe. Zu einem ging Landsberg im 17. Jahrhundert in dem Besitz der Wettiner über und zum anderen würde die Farbe blau das Gesamtbild des Wappens disharmonisieren", erklärt Mantzsch. Derzeit arbeitet er übrigens an Wappen für gleich zehn Gemeinden aus dem Jerichower Land.



Der Wettiner Löwe und die Farben des Magdeburger Erzbistums (oben) sowie die Symbol der Edlen von Querfurt und des Merseburger Bistums.